

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

13. Jahrgang / September 2013

Kleingärten – „Grünbereiche reinsten Wassers“

BDG informiert: Mitglieder des Bundestages – Partner des Kleingartenwesens

Nach erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) und Mitgliedern der Bundestagsfraktionen hatten die Kleingärtner nun Gelegenheit, ihre Leistungen auch vor Ort darzustellen. So besuchten am 25. Juni die Mitglieder der SPD-Fraktion des Bundestages, Florian Pronold (stellvertretender Fraktionsvorsitzender) und Hans-Joachim Hacker gemeinsam mit BDG-Präsident Dr. Norbert Franke die Kleingartenanlage „Bachespe“ in Berlin-Treptow. Begrüßt wurden sie vom Präsidenten des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde Günter Landgraf, der zugleich SPD-Politiker des Abgeordnetenhauses Berlin, und von Treptow-Köpenick willkommen hieß.

Grünes Klassenzimmer für Kita

Zu Beginn stellte Birgitt Breuer, Vorsitzende des Kleingärtnervereins „Bachespe“ ihre Anlage und die vielfältigen Aktivitäten der Kleingärtner vor. Wichtigstes Projekt der Gartenfreunde ist die „Villa Moosmutzel“ – ein „grünes Klassenzimmer“, das von den Kindern einer nahen Kindertagesstätte regelmäßig genutzt wird. Dr. Norbert Franke wies darauf hin, dass naturpädagogische Projekte in Form diverser Schau- und Themengärten in allen Landesverbänden des organisierten Kleingartenwesens entstehen oder bereits wirken. Sie ergänzen die Bildungsprogramme von Schulen und Kindertagesstätten hervorragend.

Sicherung der grünen Oasen

Beim anschließenden Rundgang durch die Kleingärten wurde die langfristige Sicherung der „grünen Oasen“ diskutiert. So der Vorschlag, Kleingartenanlagen für Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen baulicher Vorhaben anzuerkennen. Kleingartenanlagen seien „Grünbereiche reinsten Wassers, die auch noch kostenlos von den Kleingärtnern gepflegt und erhalten werden“. Dieser Vorschlag traf bei den Mitgliedern des Bundestages auf offene Ohren. Ebenso diskutierten die Parlamentarier die Idee, Kleingartenflächen als Bestandteile von Grünzonen durch so genannte Sammel-Bebauungspläne in einem verkürzten Verfahren langfristig zu sichern, um mit einer einfachen Maßnahme zur Vielfalt der Stadt-

natur und zur urbanen Lebensqualität beizutragen.

Hilfe bei Hochwasserschäden

Dankbar zeigten sich die Kleingärtner für die Unterstützung in Sachen Hochwasserschäden in Kleingärten. So können laut „Richtlinie Hochwasserschäden 2013“ nicht nur Private und Unternehmen, sondern auch Vereine Zuwendungen beantragen. Das Treffen in der „Bachespe“ hatte symbolischen Charakter. Die Politiker lernten konkrete Leistungen der Kleingärtner kennen und die Kleingärtner hatten Gelegenheit, den Volksvertretern ihre Wünsche vorzutragen. Das ist nicht nur ein Zeichen harmonischer Zusammenarbeit, sondern gelebte Demokratie.

*Dr. Norbert Franke
Präsident des BDG (gek.)*



Genossen den Sommer in der Kleingartenanlage: Dr. Norbert Franke, der Berliner LV-Vorsitzende Günter Landgraf, und die Gäste. Foto: Büro Pronold

In dieser Ausgabe:

POTSDAM:

Sommerfeste und Jubiläumsfesten so weit das Auge reicht: „Am Kiefernweg“, Kleinmachnow; „Am Lindstedter Tor“, „Nuthestrand II“ und „Selbsthilfe 1917“ in Potsdam/Spielplatz eingeweiht im „Unverzagt-Fliederweg/ Vorstandswahlen „Am Kaiserbahnhof“, Potsdam/Jubilare des Monats August



SEITEN 2 – 6

LUCKENWALDE:

Runde Jubiläen in der „Harmonie“ und in der „Heimatscholle“/ Kegelvergleich: „Erholung“ hat wieder „verloren“/Vorgestellt: KGV „Waldfrieden“/Veranstaltungstipps und Jubilare des Monats



SEITEN: 7 – 9

SONDER-VERÖFFENTLICHUNG:

„Wahlprüfsteine“ zur Bundestagswahl 2013

SEITEN 10 UND 11

QUERBEET

„Luch im Walde“/Rezept/Rätsel des Monats

SEITE 12

Auf ein Wort

Nutzen Sie Ihre Chance – und gehen Sie zur Wahl!

Der 22. September ist Wahltag für den Bundestag. Alle wahlberechtigten Bürger sind aufgerufen mit ihrer Stimme über die politischen Grundzüge der gesellschaftlichen Entwicklung der kommenden Jahre zu entscheiden.

Auf der Grundlage der vorliegenden Parteiprogramme können alle Wahlberechtigten abwägen, welche Richtung für sie zukunftsweisend ist und ihre Wahlentscheidung danach ausrichten.

In den Satzungen der Kleingärtnervereine und -verbände steht zwar, dass

sie parteipolitisch ungebunden sind. Das heißt aber nicht, dass Kleingärtner politisch uninteressiert sind. Im Gegenteil.

Kleingärtnervereine verfügen in den Kleingartenanlagen über Möglichkeiten ein soziales Miteinander von Menschen unterschiedlicher Ge-



nerationen, Nationalitäten und Kulturkreise stetig und nachhaltig zu vermitteln.

Sie fördern die Gesundheit durch Bewegung und gesundheitsfördernde Ernährungsweise durch nach ökologischen Grundsätzen erzeugtes Obst und Gemüse. Sie vermitteln gärtnerisches Fachwissen, leisten Naturerziehung für Kinder, bewahren eine hohe Pflanzenvielfalt und sind als Bestandteil der kommunalen Frei- und Grünflächen städtebaulich bedeutungsvoll.

(Fortsetzung Seite 2)

Informationen der Redaktion

Die Oktoberausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ erscheint am Dienstag, 15. Oktober 2013. Redaktionsschluss ist am 27. September.

Die Redaktion

(Fortsetzung von Seite 1)

Das war für unsere Zeitung Anlass, die im Bundestag vertretenen Parteien und speziell ihre Direkt-Kandidaten im Wahlkreis 61 nach ihren Positionen zum Kleingartenwesen zu fragen und ihnen auf diese spezielle Weise die Möglichkeit zu bieten, per „Sonderveröffentlichung“ in unserer Zeitung für ihre Ziele zu werben. Unsere Fragen - „Wahlprüfsteine“ genannt - erhielten: Frau **Annalena Baerbock** (Bündnis90/DIE GRÜNEN); Frau **Katherina Reiche** (CDU); Herr **Norbert Müller** (DIE LINKE); Frau **Jacqueline Krüger** (FDP); sowie Frau **Andrea Wicklein** (SPD).

Leider hat nur der Direktkandidat der LINKEN unser Angebot angenommen (siehe Seite 11).

Liebe Gartenfreunde, Wahlen sind ein Grundprinzip der Demokratie. Mit ihrem Wahlzettel haben Sie Einfluss auf das zukünftige Geschehen in dieser Republik. Nutzen Sie diese Chance. UND: Gehen Sie zur Wahl!

Bernd Martin

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKTpottdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email:redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg



Auf der Festwiese waren am 17. August neben dem neu errichteten Vereinsbungalow mehrere große Festzelte aufgebaut, alles war festlich geschmückt. Die Feierlichkeiten begannen um 15.00 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. Es gab Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Gartenfreund Dieter Littmann sorgte als DJ für die musikalische Umrahmung. Daneben hatten die Kinder (und auch manch Erwachsener) viel Spaß beim Kinderfest. An mit viel Liebe selbstgebauten Gerätschaften wurden Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer getestet – viele kleine Preise wechselten den Besitzer.

Punkt 18.00 Uhr eröffnete der neue Vorstandsvorsitzende Jürgen Brückner die Abendveranstaltung. In seiner kurzen Ansprache erinnerte er daran, wie alles begann. Die Sparte wurde 1988 im ehemaligen Grenzgebiet als Wochenendsiedlung gegründet – fünf Pächter der ersten Stunde sind heute noch aktiv im Verein tätig. Nach der Wende gab es massive Bestrebungen, die Anlage komplett zu liquidieren. Später herrschte jahrelang Unsicherheit wegen einer geplanten Teilbebauung

des Geländes. Durch Umwandlung in einen Kleingartenverein nach dem Bundeskleingartengesetz wurde 1991 der Fortbestand zunächst gesichert. Aber erst durch die Einordnung der Flächen als Landschaftsschutzgebiet kehrte endgültig Ruhe ein. Brückner würdigte in diesem Zusammenhang die geleistete Arbeit der früheren Vorstände Pöppel, Matthes und Heinz Tielemann, die sich unter Federführung des VGS-Kreisverbandes für den Erhalt der Anlage einsetzten.

Dank und Applaus gab es für Gartenfreund Jürgen Barabas, der das durch einen Sturm stark beschädigte Gestänge des Festzeltes kurzfristig wieder reparierte. Der Redner dankte auch nochmals dem langjährigen ehemaligen Bauverantwortlichen Klaus-Dieter Steffin für seine Arbeit. Über die Hälfte der 55 Parzellen wurde in den letzten 10 Jahren neu verpachtet – es wird wichtig sein, auch die neueren Mitglieder verstärkt für die Vereinstätigkeit zu gewinnen.

Ein kurzer Tusch und das reichhaltige Buffet wurde eröffnet. Ob Kasslerbraten im Blätterteig, Prager Schinken mit

Kruste, Spare-Ribs, Bouletten, Gulaschsuppe, oder Blätterteigschnecken,... für reiche Auswahl war gesorgt. Dazu ein frisch gezapftes Bierchen, Apfelschorle oder Mineralwasser von der Theke.

Mittendrin sorgte Zauberer Marillian mit seinen Kunststücken für spannende und abwechslungsreiche Unterhaltung. Höhepunkt um 21.00 Uhr war die Auflösung der Tombola. Organisiert von Gartenfreundin Caroline Krohn und unterstützt von ihren fleißigen Helferinnen



nen um Helga Zimmer waren über 250 Preise – alle gesponsert – ausgestellt. Nach dem Motto „fast jedes Los gewinnt“ waren die 450 Lose zum Preis von 1,- EUR schnell verkauft. Mit viel Applaus wurden die Gewinner der Hauptpreise bedacht: 1. Preis -, ein Wochenende für 2 Personen in einer Pension im Erzgebirge ging an die Gartenfreunde Oleg und Julia Schmidt. 2. Preis - ein Wertgutschein der Schmuckfirma Pierre Lang ging an Dani. Bei Musik und Tanz und manchem Cocktail von der Bar klang der Abend weit nach Mitternacht aus. Vorstand und das Festkomitee um Christiane Tielemann waren erleichtert und zufrieden. Alles hat wunderbar geklappt – es war ein gelungenes Fest.

45 Jahre Gartensparte „Am Lindstedter Tor“

Am Samstag, den 03.08.2013, fand in der Gartensparte „Am Lindstedter Tor“ das alljährliche Gartenfest statt.

Vor dem Hintergrund, in diesem Jahr das 45jährige Bestehen der Sparte zu feiern, lud der Vorstand alle Gartenfreunde und Gäste zum Kaffee, und alle brachten selbstgebackenen Kuchen mit. Eine Travestieshow brachte schon früh die Stimmung in Hochfahrt. So kam es, dass zum Tanz am Abend beste Laune herrschte und lange gefeiert wurde.

Der Vorsitzende Dieter Kriegel hob während seiner Festrede hervor, dass vor 45 Jahren von der LPG Golm die Fläche als Bodenreformland an den damaligen VKSK übergeben wurde. Wobei von den ersten Mitgliedern noch immer Gartenfreunde auf 10 Parzellen aktiv sind. Weiter lobte er den damaligen Zusammenhalt! „In den Anfängen war jeder für jeden da, leider ist das in den heutigen Zeiten nicht mehr so“ sagte Kriegel.

Nach dem Laubenbau nahmen die Gärtner weitere Projekte in die Hand. E-Anlagen wurden gebaut, und auch die Wasserinstallation wurde gemeinsam durch die Gartenfreunde Günter Braß und Karl Heinz Jung zusammen mit dem unvergessenen Max Krause gefertigt. Auch ein Vereinshaus wurde errichtet und die heute noch darin befindliche Gaststätte verpachtet.

Der damals sehr begehrte Titel „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ konnte errungen und in den Folgejahren dreimal verteidigt werden.

Am 01.09.2013 gab es ein weiteres Jubiläum innerhalb der Sparte zu feiern. Unser Gastwirt Udo Arndt und seine Frau Maria haben 20-jähriges Jubiläum!

Dieter Kriegel bedankte sich im Namen des Vorstands bei allen Kleingärtnern, dass sie nach der Wende das Heft trotz einiger Unsicherheiten in die Hand genommen haben und heute eine schöne Anlage zum Verweilen und Feiern einlädt!



Mit Kuchen, Chor und Linedance

**Kleingartensparte „Nuthestrand II“ e.V.
feierte Sommerfest in der „Gurke“**

Die „Gurke“, die Spartengaststätte, war festlich geschmückt, das Team um den Wirt vorbereitet und viele Gartenfreunde, manche brachten Freunde mit, trafen sich zum traditionellen jährlichen Spartenfest.

Das Festkomitee unter Leitung von Gartenfreundin Sylvia Behrend organisierte wieder einen sehr unterhaltsamen und vergnüglichen Nachmittag und Abend. Daran konnte auch der intensive Gewitterschauer nichts ändern, der auch nur für eine kurze Unterbrechung, nasse Tische und Stühle und etwas Abkühlung sorgte aber die Stimmung nicht vermieste.

Wieder zeigten die kuchenbackenden Gartenfreunde, zu welchen kulinarischen Höchstleistungen sie fähig waren. Die 14 Kuchen stellten eine köstliche Vielfalt dar und wurden gut angenommen.

Um unsere kleinen Gäste hat sich dieses mal wieder Gartenfreundin Ivonne rührend gekümmert.

Ein kleines Kulturprogramm sorgte für Unterhaltung und Abwechslung.

Im Mittelpunkt stand wieder unser Chor, der im letzten Jahr sein Debüt gab und auf vielfachen Wunsch wieder aktiv wurde. Man sah den Sängerinnen und Sängern den Spaß dabei an.

Viel Beifall hatte der Auftritt der Linedance-Gruppe „Devote Dancers“, welche unter Mitwirkung von Gartenfreunden der Sparte einen begeisternden Ausschnitt ihres Könnens boten.

Dann wurde es aber auch Zeit für den Grill. Professionell agierende Gartenfreunde sorgten für diese speziellen Köstlichkeiten.

Gute Getränke, ein schöner Sommerhimmel, angenehme Temperaturen und gute Musik begleitete die fröhliche Gästeschar bis in die Nacht.



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-potsdam@tnp-online.de

September-Tipps (01)

Der Sommer ist noch nicht vorbei und es gibt noch so viel zu genießen. Das erste taubehängene Spinnennetz, farbige Beeren und Schmetterlinge, der einzigartige, herbstliche Lichtfall und der Garten steht wahrscheinlich noch in voller Blüte. Doch gibt es noch die nötigen Aufgaben, die Ihre Aufmerksamkeit verlangen: Hohe und blühende Gartenpflanzen wenn nötig aufbinden und übermäßige Saatbildung entfernen. Saat ernten für das nächste Jahr. Die Saat an trockener und dunkler Stelle gut trocknen lassen und danach drinnen aufbewahren in Papiertüten. Winterharte Pflanzen auf Ungeziefer kontrollieren.

Verblühte Blüten und überflüssige Blätter zurückschneiden und zum Komposthaufen bringen. Verwelkte Sommerpflanzen beseitigen.

Markieren Sie mit Stöckern (eventuell mit farbigem Draht dazwischen gespannt, zur Erinnerung an die Farbe, die Sie dort haben möchten) die kalten Stellen in Ihren Beeten. Unkraut jäten.

Das Zierbeet nach Wunsch auffüllen mit winterblühenden Pflanzen. Frühjahrsblühende Zwiebeln jetzt auswählen und neue Pläne machen.



Gleich nach der Wahl war „Vorstandssprechstunde“: Vorsitzende Anne Jordan (l.) und Schatzmeisterin Anja Haseloff im Gespräch mit Gartenfreund Hans-Peter Schubert.

„Kaiserbahnhof“ unterm Zelt Dach

Der Potsdamer Eisenbahngartenverein „Am Kaiserbahnhof“ hat ein „Problem“: Er ist in sechs einzelne Bereiche aufgeteilt. Dazu gehören Babelsberg, im Bogen, Dreieck, Stellwerk, Stormstraße, Werderscher Weg (mit Teilbereichen). Und damit hängt eben zusammen, dass es auch kein Vereinsheim gibt. So trafen sich die Gartenfreunde am 31. August im benachbarten „Unverzagt-Fliederweg“ unterm Zelt Dach. Angesagt waren u. a. die nötigen Neuwahlen für den Vereinsvorstand. Und das Interesse am Verein zeigte sich wohl auch an der sehr zahlreichen Teilnahme an der Jahresversammlung.

Vorsitzende Anne Jordan erinnerte im

Tätigkeitsbereich des Vorstandes an die prekäre Situation, nachdem im vorigen Jahr plötzlich die Vorstandsspitze die „Segel“ gestrichen hatte. Doch der daraufhin amtierende Vorstand unter Vorsitz von Anne Jordan hat die im zurückliegenden Jahr anstehenden Aufgaben – bei allen normalen Ecken und Kanten – mit Bravour bestanden. So sind auch die 100-prozentigen Zustimmungen zum Tätigkeitsbericht des Vorstandes, zum Finanzbericht und dem Bericht der Revision eine Anerkennung der Ehrenamtler. Dank, Anerkennung und Glückwunsch – auch für die 100-prozentige Wahl des neuen Vorstandes unter Führung von Anne Jordan.

Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat September 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Valeriy Boldirev „An der Amundsenstraße“
Ruth Simon „Herthasee“
Lothar Joost „Sonnenland“
Hans-Georg Salomon „Berliner Bär – Kernitz“
Igor Morocha „Berliner Bär – Kernitz“
Marion Schade „Waldwiese“
Sybille Diekmann „Waldwiese“
Renate Fischer „Waldwiese“
Kitty Kühnel „Am Pfingstberg“
Gudrun Oelschlägel „Asterstraße 1982“
Rosita Adam „Unverzagt Rosenweg“
Renate Polzin „An der Katharinenholzstraße“
Michael Fohrholz „Nuthestrand II“
Eva-Marie Schollbach „Nuthes-Stern“
Karola Trenkler „Nuthes-Stern“

65 Jahre

Brigitte Backhaus „Am weißen See“
Helga Rudolph „Geschwister Scholl“
Michael Brieger „Buntspecht“
Lothar Braun „Berliner Bär – Kernitz“
Joachim Teschner „Berliner Bär – Kernitz“
Margit Seipelt „Berliner Bär – Kernitz“
Claus Hildebrand „Grüner Winkel“
Detlef Liebetanz „Asterstraße 1982“
Kurt Tiedge „Caputher Obstgärten“
Brigitte Backhaus „Nedlitz am weißen See“
Regina von Wiecki „Nuthes-Stern“

70 Jahre

Brigitte Schneider „Am weißen See“
Lothar Schmidt „Am Kaiserbahnhof“
Gerd Vorwerk „Berliner Vorstadt“

Adelheid Rottzoll „Birnbäumenden“
Friederum Schreiber „Bergauf“
Bärbel Reinicke „Bergauf“
Ingrid Donau „Berliner Bär – Kernitz“
Gerd Valtin „Berliner Bär – Kernitz“
Hans-Joachim Rasche „Waldwiese“
Barbara Strumpf „Unverzagt-Fliederweg“
Günter Klein „Am Pfingstberg“
Edith Dhein „Am Pfingstberg“
Regina Palm „Am Pfingstberg“
Reinhard Dorn „Am Pfingstberg“
Bernd Blagnies „Am Pfingstberg“
Georg Reimann „Unverzagt Rosenweg“
Marlies Köhler „Unverzagt Rosenweg“
Georg Gallinat „Unverzagt Nord“
Sieglinde Ansoerge „Caputher Obstgärten“
Horst Glowinkowski „Caputher Obstgärten“
Brigitte Schneider „Nedlitz am weißen See“
Siegfried Damm „Nuthes-Stern“
Waltraud Dorau „Nuthes-Stern“
Rüdiger Fischer „Am Birkenhof“

71 Jahre

Detlef Dippi „Bergauf“
Klaus-Dieter Brendler „Unverzagt Rosenweg“
Heidemarie Redlich „Rosenfels“
Dieter Pasch „Süd-West“

72 Jahre

Karl-Heinz Nemitz „Sternschanze“
Werner Gröning „Sternschanze“
Günther Barth „Sternschanze“
Karin Bormann „Sternschanze“
Sieglinde Schiffmann „Herthasee“
Andreas Brand „Geschwister Scholl“
Bernd Krüger „Bergauf“
Klaus Schulze „Berliner Bär – Kernitz“
Bärbel Pomerence „Waldwiese“
Peter Ebeling „Unverzagt-Fliederweg“

73 Jahre

H. Jürgen Komorowski „Am Kaiserbahnhof“
Wolfgang Krüger „Am Kaiserbahnhof“
Gerlinde Zarwell „Bergauf“
Anneliese Kunitz „Bergauf“

Brigitte Roth „Berliner Bär – Kernitz“
Dietmar Horn „Unverzagt-Fliederweg“
Ingeborg Bathe „Unverzagt-Fliederweg“
Klaus Papke „Hans-Sachs-Straße“
Hannelore Philipp „Unverzagt Rosenweg“
Sieglinde Krause „Uns genügt s“

74 Jahre

Klaus Groth „Sternschanze“
Dieter Bach „An der Amundsenstraße“
Gerhard Kienberg „Am Kaiserbahnhof“
Krimhild Majer „Geschwister Scholl“
Klaus Siedentopf „Geschwister Scholl“
Gerd Born „Berliner Bär – Kernitz“
Hannelore Meyer „Waldwiese“
Manfred Bausza „Waldwiese“
Werner Wojtkowiak „Hans-Sachs-Straße“
Hedda Mattern „Unverzagt Rosenweg“
Karl-Heinz Büttner „Caputher Obstgärten“
Werner Daniel „Nedlitz am weißen See“
Ingrid Schmidt „Selbsthilfe 1917“

75 Jahre

Karl-Heinz Raatz „Sternschanze“
Klaus Werbmbter „Am weißen See“
H. Jürgen Matz „Am Kaiserbahnhof“
Inge Griep „Seeburg“
Marlis Edlich „Birnbäumenden“
Renate Siedentopf „Geschwister Scholl“
Dr. Bernd Scharff „Bergauf“
Klaus Reinicke „Bergauf“
Ruth Kuhlmeier „Berliner Bär – Kernitz“
Regina Leine „Am Pfingstberg“
Erhard Liebke „Lindengrund“
Harry Schulte „Im Grund“
Klaus Werbmbter „Nedlitz am weißen See“
Dieter Junghans „Süd-West“
Gerlinde Fulde „Süd-West“
Margot Fischer „Nuthestrand II“
Gerhard Kurtze „Selbsthilfe 1917“

76 Jahre

Erika Jänicke „Birnbäumenden“
Christa Lewin „Geschwister Scholl“
Lev Boruchowitsch „Berliner Bär – Kernitz“
Igor Bondar „Berliner Bär – Kernitz“

Hans Palm „Berliner Bär – Kernitz“
Sinaida Nirenberg „Berliner Bär – Kernitz“
Dieter Vogel „Am Pfingstberg“
Klaus Schilling „Am Pfingstberg“
Gerhard Freyer „Unverzagt Rosenweg“
Ingrid Rogall „Nedlitz am weißen See“

77 Jahre

Hans Hiller „Berliner Bär – Kernitz“
Manfred Vogel „Unverzagt-Fliederweg“
Brigitte Vogel „Am Pfingstberg“
Renate Lange „Am Pfingstberg“
Herbert Reinicke „Grüner Winkel“
Herbert Hoffmann „Oberförsterwiese“
Eva Schneider „Oberförsterwiese“
Anneliese Wiegand „Oberförsterwiese“
Jürgen Schneider „Im Grund“
Christel Darmer „An der Katharinenholzstraße“
Gerhard Abitz „Uns genügt s“
Gottfried Renner „Selbsthilfe 1917“

78 Jahre

Edith Dreher „Am Kaiserbahnhof“
Gisela Jesse „Bergauf“
Rosemarie Fredrich „Oberförsterwiese“
Erhard Wolf „Unverzagt Rosenweg“
Edith Nausedat „An der Katharinenholzstraße“
Joachim Goth „Am Hinzenberg“

79 Jahre

Johann Mehl „An der Amundsenstraße“
Manfred Lammatsch „Unverzagt-Fliederweg“
Eugen Karg „Unverzagt-Fliederweg“
Gisela Werner „Unverzagt-Fliederweg“
Ingrid Schlomm „Unverzagt-Fliederweg“
Helga Ackermann „Unverzagt Nord“

80 Jahre

Marianne Damm „Am weißen See“
Siegfried Schenkel „Bergauf“
Marianne Damm „Nedlitz am weißen See“
Emil Suske „Angergrund“
Ulrich Ebel „Süd-West“

81 Jahre

Klara Reinke „Uns genügt s“
Ilja Altmann „Angergrund“
Edith Kubitzky „Am Hinzenberg“

82 Jahre

Anni Schurbaum „Am Pfingstberg“
Erika Piston „Am Pfingstberg“
Barbara Kaschner „Oberförsterwiese“
Hildegard Abitz „Uns genügt s“

83 Jahre

Gerda Schartow „Am Pfingstberg“
Dr. Egon Breetz „Am Pfingstberg“
Manfred Hornemann „Am Hinzenberg“

85 Jahre

Klärchen Bastian „Am Kaiserbahnhof“
Prof. Dr. Heinz-Dieter Krausch „Am Kaiserbahnhof“
Gerda Dumke „Süd-West“

86 Jahre

Eva Kotscharnick „Am Hinzenberg“

88 Jahre

Ilse Aust „Am Hinzenberg“

89 Jahre

Kurt Weickert „Geschwister Scholl“

Nachträglich gratuliert der GV „Selbsthilfe 1917“ Margit Amelung zum 65., Bernd Buresch zum 73., Horst Bothe und Monika Dietrich zum 75., Horst Höhne zum 82. und Inge Lehmann zum 86. Geburtstag.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Neuer Spielplatz eingeweiht

Kleingartenverein „Unverzagt-Fliederweg“ in Potsdam-West mit neuem Kinderspielplatz

Auf dem Gelände unseres Kleingartenvereins „Unverzagt-Fliederweg“ in Potsdam-West befand sich seit vielen Jahren ein öffentlicher Spielplatz für die Kinder der Kleingartenvereine und der Kinder der Anwohner unseres Kleingartenvereins. Die Spielgeräte mussten jedoch abgerissen werden, weil sie nicht mehr

der Norm eines öffentlichen Spielplatzes entsprachen.

Über einen längeren Zeitraum wurde durch den Vorstand und von den Mitgliedern diskutiert, ob der Spielplatz als „Öffentlicher Spielplatz“ neu gestaltet wird. Denn dieser Spielplatz wurde auch durch viele Kinder der angrenzenden

Kitas und Tagesmütter nach einem Spaziergang durch die Gärten aufgesucht.

Im Februar dieses Jahres wurde mit der Planung begonnen und durch die Mitgliederversammlung bestätigt.

Vor dem Beginn der Arbeiten zur Errichtung dieses Spielplatzes wurden viele Firmen angeschrieben, ob sie dieses Projekt gegen Finanzierung oder als Sponsor unterstützen würden. Nur die Firma „Natürlich Grün Potsdam, Garten- und Landschaftsbau“ hat uns ein Angebot erstellt und die entsprechenden Arbeiten ausgeführt.

Selbst durch die zuständigen Bereiche der Kommune der Stadt Potsdam wurde keine Unterstützung für diesen öffentlichen Spielplatz gegeben. Der komplette Aufbau dieses Spielplatzes wurde allein durch unseren Kleingartenverein finanziert. In der ersten Dekade August konnte die Einsaat des Rasens erfolgen.

Fazit: Mit Unterstützung vieler fleißiger Gartenfreunde und einer Fachfirma ist es gelungen, ein Kleinod für unsere Kinder und die Kinder der nahen Umgebung in unserer Kleingartenanlage zu schaffen.

Die Eröffnung des Spielplatzes erfolgte mit der Gestaltung eines Kinderfestes am 24. August 2013, ab 10.00 Uhr. Ab 11.00 Uhr fand gleichzeitig ein musikalischer Frühschoppen statt.

*Wernicke, Vorsitzender
„Unverzagt-Fliederweg“*



Ja, sie lebt noch...

KGV „Selbsthilfe 1917“ e. V. feierte kleines Sommerfest am Babelsberger Horstweg

„Es ist soweit - am 03.08.2013 ab 16.00 Uhr im Gang 3, Parzelle 35, findet unser alljährliches Grillfest statt. Stühle und ‚harte‘ Getränke sind mitzubringen“, so stand es auf der homepage des Babelsberger Kleingartenvereins „Selbsthilfe 1917“ im Juli. „Selbsthilfe“? Dort sind doch die Gärten platt gemacht? „Noch nicht alle“, erklärt uns Vorsitzende Marion Vogel. Von ehemals 89 sind noch 57 erhalten. Die anderen sind dem ersten Teil des ominösen Bebauungsplanes 99 für „Wohnungsbau“ zum Opfer gefallen. Trotz vehementer Proteste.

„Im Ersten Weltkrieg gegründet, den Zweiten Weltkrieg überlebt, eine freie Demokratie soll unser Ende sein“ – so stand es auf einem der vielen Protestplakate der Selbsthilfe-Kleingärtner, die sich gegen diese Plattmache seit Anfang der 90-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts in vielfältiger Form

zur Wehr gesetzt haben. Ohne Erfolg, wie wir wissen. Denn die Damen und Herren Stadtverordnete hatten den B-Plan eiskalt beschlossen. Nur eine Partei hatte nicht zugestimmt, das waren die LINKEN. Doch Mehrheiten zählen eben...

Mit dem ersten Teil der Kleingärten ist auch die traditionelle Festwiese weggeplant worden. So trafen sich die verbliebenen KleingärtnerInnen der „Selbsthilfe“ eben „Gang 3, Parzelle 35“. Wie lange sie noch so zusammen kommen können, weiß niemand. Der zweite Teil des B-Planes war für „Gewerbe“ vorgesehen. Man sprach da von einem Hotelneubau für „Wellness“. Doch bis heute ist noch kein Licht am Ende des Tunnels. Vielleicht schaffen die Gartenfreunde es noch, ihr 100. Vereinsjubiläum 2017 auf ihren Restparzellen zu feiern. Wir werden sehen. In diesem Jahr lebt sie jedenfalls noch, die „Selbsthilfe 1917“.



September-Tipps (02)

Weintrauben

Lassen Sie Ihre Weintrauben soviel Sonne wie möglich bekommen! Dies können Sie fördern, indem Sie möglichst viele Blätter rund um die Trauben entfernen. Durch die Sonne werden die Trauben voller im Umfang und im Geschmack!

Trauben für sofortigen Konsum können ab September ausgeizt werden. Wir empfehlen, damit nicht zu lange zu warten. Früchte, die dicht aneinander sitzen, können leicht verfaulen. Schneiden Sie darum mit Hilfe einer spitzen Schere die überschüssigen (und kranken) Weintrauben ab.

Pflaumen

Bis Mitte September haben Sie wahrscheinlich reichlich baumreife Früchte an Ihrem Pflaumenbaum. Pflücken Sie sie (vorsichtig!) mit Stiel. Ansonsten keine Zweige oder Blätter mitpflücken. Denn daran sitzen die Blütenknospen für das nächste Jahr!

Beschädigungen machen das Obst empfindlich für Schimmelbefall. Achten Sie also auch darauf, dass Sie nicht versehentlich mit Ihren Nägeln in die Pflaumen stechen.

Nach der Pflaumenernte können Sie den nötigen Schnitt machen. Und mit nötig meinen wir: Nicht zuviel! Ein Pflaumenbaum, der wenig Früchte trägt, bekommt hierdurch nicht mehr Pflaumen. Das Schneiden verstärkt sogar das vegetative Wachstum, wodurch der Baum gerade weniger Früchte tragen könnte!

Was entfernen Sie?

Wildtriebe (Zweige, die unter der Okulationsstelle entstehen); tote, kranke, abgebrochene und sich überkreuzende Zweige; Zweige, die steil entlang dem Stamm wachsen oder zu niedrig hängen; vertikal wachsende Wassertriebe, die den Lichteinfall behindern

Wenn Sie planen, Ihren Pflaumenbaum zu schneiden, schauen Sie dann erst auf das Wetter. Um Schnittwunden schnell trocknen zu lassen, sollten Sie am besten an einem trockenen warmen Tag schneiden.

Möchten Sie auch herrlich Ihr eigenes Obst genießen? Schauen Sie sich dann einmal in Ihrem Garten um! Es gibt bestimmt ein Plätzchen für einen Obstbaum oder -strauch!

Lecker, gesund, aber auch sehr dekorativ!

September-Tipps (03)

Auch im Spätsommer laden manche Obstbäume und -sträucher Sie noch zu leckerem saftigen Obst ein! Außerdem ist der September ein guter Monat für etwas Pflege, damit Sie in der neuen Saison wieder herrlich Ihre eigenen Äpfel und Birnen genießen können!

Ende September beginnt die Erntezeit! Diese Zeit dauert meistens bis in den Oktober.

Lässt sich der Stiel mühelos vom Baum lösen? Dann haben Sie eine reife Frucht in Ihrer Hand! Wenn nicht, lassen Sie sie dann noch ein paar Tage hängen, um anschließend den Test erneut zu machen.

Tipp: Lassen Sie gefallenes Obst nicht liegen! Um Schimmelkrankheiten zu verhindern, sollten Sie das Obst vom Boden am besten gleich aufsammeln.

Brombeeren

Ab Mitte September können Brombeeren gepflückt werden. Achten Sie darauf, dass Sie nicht allzu viele Früchte in einem Eimer aufeinander legen! Sonst wird unten im Eimer nur noch Brombeersaft sein. Die Früchte können Sie gleich essen, aber sie lassen sich auch gut einfrieren. Oder was halten Sie von ein paar Gläsern herrlicher Brombeermarmelade oder Brombeersaft?

Es passiert nie, dass alle Früchte gleichzeitig reif sind. Wenn Sie nur ein paar Pflanzen gepflanzt haben, wird es schwierig, mit der ganzen Familie gleichzeitig davon zu essen. Auch dann ist Einfrieren eine perfekte Lösung! Nachdem genug Früchte geerntet und eingefroren wurden, können Sie mit der ganzen Familie gleichzeitig genießen.

Himbeeren

Sind Ihre Früchte schön rosa von Farbe? Zeit zum Pflücken! Lassen Sie beim Ernten einen kurzen Stiel an den Früchten! So verhindern Sie, dass der Saft aus den unteren Früchten in Ihrem Korb ausläuft durch den Druck von den darauf liegenden. Wussten Sie, dass die Frucht tragenden Zweige nach der Ernte absterben? Es ist daher ratsam, diese gleich nach dem Pflücken abzuschneiden. Neue Bodentriebe können sich dann besser entwickeln.

Von „inteGrazia“ bis „Yesterday“

Zünftiges Sommerfest „An der Wublitz“ in Potsdam-Grube



Wie in jedem Jahr feierte auch 2013 die wohl kleinste Gartengemeinde im Potsdamer VGS ein Sommerfest. In diesem Jahr hatte es einen kulturellen Höhepunkt: Die Schule der Künste „inteGrazia“, deren Leitung Mitglieder in unserem Kleingartenverein sind, führte mit den Kindern russische Folklore auf. Die Gartenfreunde waren jedenfalls begeistert.

Zwischenzeitlich sorgten Spiele wie Boccia für Heiterkeit mit anschließender Preisverleihung.

Nach der „Schlacht“ am warmen Buffet sorgte der Vorstand Eberhard Merling mit seiner Gitarre für besinnliche und heitere Lieder. Von „Hoch auf dem gelben Wagen“ bis „Yesterday“ – eine wunderschöne Abendstimmung und das auch mitten in der Natur.

W. Kunzendorf



Was wird aus dem Unterpachtvertrag nach Vereinsaustritt?

„Beete soll ich anlegen? Und die großen Bäume sollen raus? Ich lass' mir doch nicht in die Gartengestaltung reinreden. Dann trete ich aus dem Verein aus!“, im Streit ist ein Kleingärtner aus dem Verein ausgetreten. Was wird aus seinem Unterpachtvertrag?

Wenn auch die Begründung eines Kleingartenpachtverhältnisses die Mitgliedschaft in einem Kleingärtnerverein voraussetzt, so endet doch der Unterpachtvertrag nicht mit dem Verlust der Mitgliedschaft im Verein durch Ausschluss oder Austritt. Als Vereinsmitglied unterliegt der Kleingärtner der Satzung und damit dem Vereinsrecht, und als Pächter ist für ihn der Pachtvertrag und das Kleingartenrecht verbindlich. Das Nichtmitglied bleibt also Pächter mit allen Rechten, wie dem Recht der Gartennutzung, der Nutzung der Gemeinschaftseinrichtung usw., aber auch mit allen Pflichten, die auf der Kleingartenanlage ruhen, wie Leisten von Pflichtstunden, Zahlung von Umlagen für die Gemeinschaftseinrichtungen, Durchführung von Winterdienst u.a.m. Die Pflich-

ten ergeben sich daraus, dass ein Kleingarten nur dann ein Kleingarten sein kann, wenn er in einer Anlage liegt (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 Bundeskleingartengesetz BkleingG) und der Kleingartenpachtvertrag nicht erloschen ist. Werden die Pflichten nicht erfüllt oder gar verweigert, ist dies ein Kündigungsgrund für den Unterpachtvertrag gem. § 9 Abs. 1 Nr. 1 BkleingG. Außerdem werden in der Regel die Kosten für Verwaltung der Kleingartenanlage nicht durch den Zwischenpächterzuschlag, sondern durch den Vereinsbeitrag mit aufgebracht.

Da der Verein aber vom Nichtmitglied keinen Vereinsbeitrag (in dem auch der Beitrag für den Zwischenpächter enthalten ist) fordern kann, muss er für die Verwaltung der Kleingartenanlage ihm gegenüber eine Verwaltungsgebühr erheben. Diese wird höher als der Vereinsbeitrag sein müssen, da der Verein z.B. bei der Verwaltung der Pachtsache einen höheren Aufwand hat als vorher. Der ehrenamtliche Vorstand und die aus dem Mitgliedsbeitrag mit finanzierte Tätigkeit des Zwischenpächters ermög-

lichen es, den Aufwand für die Verwaltung einer Parzelle niedrig zu halten. Auf diese Solidarleistung hat ein Nichtmitglied keinerlei Anspruch. Im Gegenteil, ihm müssen diese Leistungen in vollem Umfang in Rechnung gestellt werden, denn er stellt sich mit seinem Verhalten außerhalb dieser Solidargemeinschaft. Dem Verein entstehen außerdem erhebliche zusätzliche Aufwendungen. Die die Kleingartenanwendung betreffenden Fragen können z.B. nicht mehr in der Mitgliederversammlung beschlossen werden, sondern es bedarf einer gesondert einzuberufenden Pächterversammlung u.a.m. Diese erheblichen Mehrkosten muss der Verursacher tragen. Die Verwaltung einer Parzelle ist etwa der einer Mietwohnung gleichzusetzen und kann wie bei Wohnungsverwaltungen mit EUR 150,- bis 250,- je Jahr veranschlagt werden. Hieran sieht man auch, welche immensen Leistungen für die Kleingärtner in ehrenamtlicher Arbeit erbracht werden. Jeder sollte ruhig einmal darüber nachdenken.

Quelle: Fachberater Mai 2002



Mit viel Herzblut und Hingabe

Kleingartenanlage „Heimatscholle“, Luckenwalde, feierte 80. Jubiläum

Man merkte es Werner Fränkler, Kreisvorsitzender, und Marcel Lange, Mitglied im Kreisvorstand, sichtlich an: Sie sind gern als Gratulanten in der Luckenwalder KGA „Heimatscholle“ zum 80. Jubiläum am 3. August 2013 erschienen. „Die ‚Heimatscholle‘ steht in unserem Kreisverband für gegenseitige Achtung und kleingärtnerisches Verantwortungsbewusstsein“ hob Werner Fränkler in seiner Laudatio hervor und zeichnete fünf verdienstvolle Gartenfreunde – Käthe Krüger, Lutz Grimm, Günter Harnisch, Dieter Sobronski und Manfred Thier - mit der Ehrennadel und -urkunde des Kreisverbandes aus (Foto oben).

Klaus Thoms, langjähriger Vorsitzender der Anlage, freute sich über die lobenden Worte des Kreisverbandes. Er konnte und wollte nicht den Stolz der Gartenfreunde über die zurück liegenden 80 Jahre verbergen. In seiner lockeren Art ließ er die lange Zeit kurz Revue passieren. So erinnerte er u. a. daran, wie sich die Gartenfreunde in schweren Jahren kurz nach dem 2. Weltkrieg

selbst gegen Obst- und Gemüsediebe durch zivile „Streifen“ rund um die Uhr schützen mussten. „Heute klaut bei uns keiner mehr“, lächelte Thoms. Die „Heimatschollen“-KleingärtnerInnen haben mit viel Fleiß ihre 74 Parzellen (auf 3,8 ha) zu einem grünen Schmuckkästchen entwickelt. Stolz hob er hervor, dass die „Heimatscholle“ u. a. immer mehr zu einem Idyll für Spaziergänger und Schulklassen geworden ist. Speziell betonte Thoms, dass sich die „Heimatschollen“-Gemeinschaft besonders durch das gewachsene „Verantwortungsgefühl ihrer Gartenfreunde für das Ganze“ auszeichnet.

Apropos „Auszeichnung“: Zum 75. Jubiläum hatte die KGA eine eigene „Ehrenurkunde der Kleingartenanlage ‚Heimatscholle‘“ das erste Mal an besonders aktive KleingärtnerInnen vergeben. „Diese erhalten besondere Gartenfreunde. Ich möchte nicht für jeden eine Laudatio halten, obwohl sie jeder Einzelne für sich verdient hätte. Nur soviel, es sind sehr verdienstvolle Gar-

tenfreunde, die alle miteinander eines gemeinsam haben: Sie sind jahrelang von allen geachtete Mitglieder, haben Geschichte für unsere Anlage geschrieben. Sie haben sich Achtung und Ansehen bei allen Gartenfreunden erworben und wichtige Leistungen für unsere Gemeinschaft kontinuierlich über viele Jahre vollbracht und vollbringen sie noch heute. Leistungen, die wesentlich zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unserer ‚Heimatscholle‘ beigetragen haben. Jeder auf seinem Gebiet, jeder auf seine Weise, jeder an seinem Ort, aber vor allem mit viel Herzblut und Hingabe für die Sache, immer mit hohem Engagement und der gebotenen Zuverlässigkeit. Es sind Gartenfreunde, ohne die die ‚Heimatscholle‘ nicht das wäre, was sie heute ist, nämlich eine der schönsten und attraktivsten, vor allem aber auch eine der organisiertesten Gartenanlagen innerhalb unserer Kreisverbandes“; so ehrte Klaus Thoms 2008 einige Gartenfreunde. Den gleichen Wortlaut konnte er in diesem Jubiläumsjahr gebrauchen. So erhielten zum 80. Jubiläum Margot Gnebner, Elsa Diehr, Maria Wolff und Ursula Schimpf die speziellen Ehrenurkunden des Vereins.

Noch während die Auszeichnungsrunde lief, rückten bereits die weiteren Programmpunkte bzw. Akteure des Jubiläumstages an: die Frauen von der Tanzgruppe der Luckenwalder Karnevalisten sowie die jungen SportlerInnen des Luckenwalder Ringernachwuchses, die ihr Können präsentierten. Auch sie sorgten dafür, dass die „Heimatscholle“ ihr 80-jähriges zünftig feiern konnte.



**KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

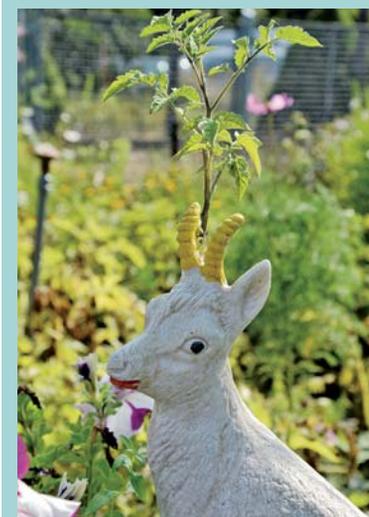
Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de

Der „Bock“ und die Tomate

Also wir sind immer für derartige Späße zu haben. So für den, der auf dem Foto von unserem Korrespondenten Klaus Herschel zu sehen ist: Da wächst doch „wirklich“ dem Bock eine Tomatenpflanze aus dem Horn...

Man muss nur eine rege Fantasie haben, im guten Blickwinkel stehen und dann auch noch im richtigen Moment auf den Kameraauslöser drücken. Und wenn dann dazu noch der Gartennutzer den ganz „zivilen“ Namen Bock trägt, dann schließt sich der Kreis. Und das tut er in diesem Falle in der Kleingartenanlage „Erholung“ in Luckenwalde. Wir bedanken uns für die Einsendung.



Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat September 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand/Die Redaktion

60 Jahre

Zarah Sieglinski „Heidekrug“
Ren Sieglinski „Heidekrug“
Alexander Lebedev „Heimatscholle“

65 Jahre

Helmut Kaiser „Rosenhain“

71 Jahre

Siegfried Grabein „Harmonie“
Christian Berger „Harmonie“

72 Jahre

Hannelore Siermann „Waldfrieden“

74 Jahre

Ingeburg Fähling „Rosenhain“
Irmgard Zachold „Zur Mühle“
Werner Schubert „Erholung“
Dietmar Richter „Eckbusch“

75 Jahre

Alfred Blasche „Harmonie“
Otto Reschke „Eckbusch“
Hannelore Konieczek „Eckbusch“

76 Jahre

Ingrid Höfchen „Zur Mühle“
Brigitte Langer „Eckbusch“

77 Jahre

Kurt Schlegel „Heimatscholle“
Ulla Hofmann „Erholung“

79 Jahre

Peter Simund „Erholung“

80 Jahre

Edith Palluch „Heidekrug“
Inge Hoffmann „Zur Mühle“

81 Jahre

Ruth Siewert „Zur Mühle“
Viktor Carmosin „Heimatscholle“

82 Jahre

Edith Schulze „Rosenhain“
Elfriede Barnebeck „Eckbusch“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

„Erholung“ vs. „Heimatscholle“

„Wir kegeln seit vielen Jahren gegen die ‚Heimatscholle‘. Und haben noch nie gewonnen. Somit stehen für uns das gemütliche Zusammensein und die sozialen Kontakte im Vordergrund“, schrieb uns der Vorsitzende der Kleingartenanlage „Erholung“. Und er schickte uns gleich ein paar Fotos vom jüngsten Kegelvergleich der beiden gestandenen Luckenwalder Vereine. Ergebnis:

Ja, die „Heimatscholle“ hatte auch dieses Mal die Nase vorn im Vergleich. Trotzdem hatten die TeilnehmerInnen beider Vereine wieder viel Spaß. Und das ist ja gut so, oder? Und hier die Gewinner des Kegelvergleiches „Heimatscholle“ gegen „Erholung“: Christel Sukowski und Klaus-Dieter Handke mit dem Pokal und Schnappschüsse vom gemeinsamen Spaß.



Vier Teile bilden ein Ganzes

Vorgestellt: Die Kleingartenanlage „Waldfrieden“ in Luckenwalde

Unsere Erinnerungen gehen bis in das Jahr 1947 zurück. Damals hatte der Verein etwa 100 Mitglieder in zwei Teilanlagen - wir waren also schon immer „geteilt“. Die Hauptanlage befand sich hinter der damaligen Gaststätte „Waldfrieden“, der Vereinskneipe sozusagen oder anders gesagt, dort wo heute der Betrieb „MA“ steht. Die zweite Anlage befand sich schon damals in der heutigen Anlage I.

Die heutige Anlage II war zu diesem Zeitpunkt noch ein eigenständiger Verein. Die Gärten zogen sich am gesamten Schieferling entlang, und auch hinter dem Parkplatz gehörten noch einige Gärten dazu.

1956 stellte der damalige Kreisvorsitzende, der Gartenfreund Wittmann, Baumaterialien zur Verfügung, so dass in Eigeninitiative ein kleiner Getränkeausschank eröffnet werden konnte. Wie erzählt wurde, verfügten wir zu diesem Zeitpunkt über Tische, Stühle (zusammenklappbar), über Bier- und Schnapsgläser und eine eigene Beleuchtungsanlage. Übrigens betrug der Reingewinn der damaligen Gartenfeste immer im Durchschnitt zwischen drei bis viertausend DDR-Mark.

Mit der Stilllegung der Kleinbahn am Schieferling und der Erweiterung des Feuerlöschgerätekwerkes schrumpfte die heutige Anlage auf 18 Gärten zusammen. Aus welchem Grund auch immer löste sich dieser eigenständige Verein auf und schloss sich unserem Verein an.



1957 wurde ebenfalls in Eigeninitiative um und in der Anlage I ein neuer Gartenzaun errichtet. Jeder Gartenfreund wurde dabei mit einem Eigenanteil von 50,- Mark beteiligt. Ebenfalls 1957 wurde die Anlage I voll elektrifiziert.

1960 wurde das damalige VEB Wälzlagerwerk Luckenwalde auf Beschluss der Regierung erweitert und unsere Hauptanlage musste weichen. Als Ausgleich wurde uns das heutige Gelände der Anlage III zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 1980, nach etwa 3 Jahren Vorbereitung, konnten wir das Gelände der heutigen Anlage Ia dazu pachten, weil es in diesen Jahren einen sehr großen Andrang für den Erwerb eines Kleingartens gab. Die 16 Gärten der Ia wurden nach der Wende um drei Gärten erweitert.

Heute verfügen wir insgesamt über 73 Gärten in vier Teilanlagen. Unsere Anlagen befinden sich am Jüterboger Tor, an der B 101 in Richtung Jüterbog

(Foto), am Schieferling und in der Straße Zum Freibad.

Wir sind Mitglied im Kreisverband der Gartenfreunde und bezahlen deshalb den ortsüblichen Beitrag und Pachtzins. Dazu kommen eine geringe Umlage für den Verein und die individuellen Energiekosten. In den Teilanlagen gibt es Anlagenverantwortliche, die Mitglieder im Vorstand sind und so eine direkte und unbürokratische Verbindung der Mitglieder zum Vorstand darstellen.

Günstige Einkaufsmöglichkeiten, besonders für Gartenfreunde die nicht aus Luckenwalde kommen, gibt es in der Jüterboger Straße.

Interessant für jüngere Gartenfreunde oder deren Kinder ist sicher die Nähe der Skaterbahn, der BMX-Strecke und des Hochseilgartens. Ebenso nah sind auch das Freibad Elsthal und die Jagdgaststätte.

Der Vorstand/red.

„An Willi kann man sich ein Beispiel nehmen...“

Luckenwalder Kleingartenverein „Harmonie“ beging 80. Jubiläum

Gleich am Eingang zur Kleingartenanlage hängt ein Schild: „Radfahren verboten...!“ So musste der Stellvertretende Vorsitzende des Luckenwalder Kreisverbandes der Gartenfreunde, Waldemar Stärk, eben sein Fahrrad schieben bis zum Festplatz. Kreisschriftführerin Christine Fränkler hatte sich gleich mit dem Auto hinfahren lassen. „Die paar Meter machen mir nichts aus“, lachte sie. Und beide Kreisvorständler wurden herzlich begrüßt. Vielleicht auch deshalb, weil sie für das Sommerfest eine kleine finanzielle „Spritze“ mitgebracht hatten... Und natürlich die herzlichsten Glückwünsche. Denn der Verein feierte schließlich seinen 80. Geburtstag.



Außerdem sind solche runden Jubiläen immer Anlass, aktive und langjährige Gartenfreunde zu würdigen. So berief der Vereinsvorstand die Gartenfreunde Ursula und Lothar Haase zu Ehrenmitgliedern der „Harmonie“. Weiter wurden Anni Wegener, Willi Bauer und Alfred Blasche mit der Ehrenmedaille des Kreisverbandes mit Urkunde geehrt. Willi Bauer war z. B. von 1994 bis zum Jahr 2011 im Vorstand des Vereins. Zuletzt als Vorsitzender. „An Willi kann sich jeder von uns ein Beispiel nehmen“, betonte der Vorstand.

Nach dieser „offiziellen Runde“ konnte das Jubiläumsfest seinen Lauf nehmen. Vereinsvorsitzender Uwe Müller und seine MitstreiterInnen konnten noch „schnell“ Vivien Krupke und Erik Wende zum Geburtstag gratulieren. Die Jüngsten hatten schon ihren Spiel und Spaß. Die Kugeln rollten zum Preisregen. Am Grillschwein drehte Familie Erpel die Kurbel. Und letztlich freuten sich schon alle auf die Gaudi, wenn das Männerballett vom Luckenwalder Karnevalsclub später die Beine schwingen würde.



Kreiserntefest des Landkreises TF 2013

Das Kreiserntefest des Landkreises Teltow-Fläming findet in diesem Jahr in Hohenseefeld, einem Ortsteil von Niederer Fläming, statt. Tausende Besucher können sich beim Kreiserntefest ein Bild vom Leben auf dem Lande machen. Auch in diesem Jahr werden zahlreiche Höfe geöffnet und es wird wieder einen Handwerker- und Bauernmarkt mit ca. 70 Ständen, einen großen Festumzug sowie ein vielfältiges Kultur- und Kinderprogramm geben. Genießen Sie zum Beispiel frisch gebackenes Brot aus dem Holzbackofen, vor Ort geräucherter Fisch oder frisch hergestellte Butter. Böttcher, Schmiedemeister, Korbmacher, Drechsler, Töpfer können Sie bei ihrem Handwerk zusehen. Das Kreiserntefest des Landkreises Teltow-Fläming findet jedes Jahr in einer anderen Gemeinde statt.

Ein kleiner Snack zum guten Zweck Ein Vereinshaus für die „KGA Sonneneck“

Am 21. September werden die Gartenfreunde der KGA Sonneneck in den Kleingartenanlagen des Kreisverbandes Luckenwalde leckere Buletten verkaufen. Mit dem Erlös möchten wir uns den Traum vom eigenen Vereinshaus realisieren. Jeder Käufer dieser Köstlichkeiten erhält zum Dank einen Jahreskalender für das Kalenderjahr 2014 mit der Aufschrift: *Das Sonneneck bedankt sich bei Dir!*



Stefanie Hertel im Stadttheater Luckenwalde

Stefanie Hertel sagt „Moment Mal“ und geht mit Band auf Tournee „Moment Mal“! Haben Sie gewusst, dass Stefanie Hertel im Jahr 2013 ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum feiert? „Moment Mal“ - so heißt nicht nur Ihr aktuelles Album, sondern so ist auch der Titel Ihrer kleinen aber feinen Tournee im Oktober 2013. Mit dabei ist Ihre Liveband und weitere Überraschungen sind geplant. Freuen Sie sich auf bekannte und neue Hits live präsentiert und erleben Sie ein musikalisches Feuerwerk der Extraklasse. Lassen Sie sich durch 30 Jahre Stefanie Hertel entführen und erleben Sie dieses einmalige Konzert. Frei nach dem Motto „Moment Mal“. Am 17. Oktober ist die Künstlerin im Stadttheater Luckenwalde.

Diesmal Briefwahl nutzen – ganz einfach!

Sie sind am Wahltag verreist, haben keine Zeit oder wissen bereits, wen Sie wählen wollen? Dann beantragen Sie Briefwahlunterlagen - ganz einfach und kostenlos.

Jeder Bürger, der im Wählerverzeichnis eingetragen ist, hat die Möglichkeit, seine Stimme zu den Wahlen bereits im Vorfeld per Briefwahl abzugeben. Diese muss beantragt werden.

Jeder Wahlberechtigte erhält per Post eine Wahlbenachrichtigungskarte an seinen Hauptwohnsitz geschickt – sollte bis zum 24.8.2013 eingegangen sein. Auf der Rückseite ist ein Briefwahlantrag aufgedruckt. Einfach ausfüllen und zurückschicken. Beim Antrag auf Briefwahl muss man keinen Grund angeben.

Weiterhin kann die Beantragung per Telefax, E-Mail, mit einem Online-Formular sowie auch mit Telegramm und Fernschreiben (aber nicht telefonisch) gestellt werden. Bitte geben sie ihren Namen, ihre Wohnanschrift, ihr Geburtsdatum, die Nummer des Wahlbezirkes und des Wählerverzeichnisses an (auf der Vorderseite der Wahlbenachrichtigungskarte unten). Sollen die Unterlagen nicht nach Hause geschickt werden, müssen sie die Versandanschrift mitteilen.

Sie haben auch die Möglichkeit, ihre Stimme „sofort“ per Briefwahl abzugeben. Dazu werden ab dem 2. September 2013 Briefwahllokale eingerichtet. Am Samstag, den 21. September, sind die Briefwahllokale geschlossen.

Bringen Sie dorthin ihre Wahlbenachrichtigungskarte sowie den Personalausweis bzw. Reisepass mit.

Meine Briefwahlunterlagen sind da! Was nun?

1. Briefwahlunterlagen aus dem Umschlag nehmen und ganz in Ruhe die Kreuzchen machen.
2. Den Stimmzettel falten und in den beiliegenden blauen Wahlumschlag stecken.
3. Den weißen Wahlschein unterschreiben, damit das Amt weiß, wer gewählt hat. Niemand kann aber erkennen, welche Partei angekreuzt wurde!
4. Den weißen Wahlschein zusammen mit dem blauen Umschlag in den rosafarbenen Umschlag stecken.
5. Den rosa Umschlag (auch ohne Briefmarke) in den Briefkasten werfen und ans Wahlamt zurückschicken. Wichtig: Spätestens am Mittwoch, den 18. September 2013, abschicken!

Freude am eigenen Garten auch in Zukunft

Von Steffen Kühne, Direktkandidat der LINKEN für den Wahlkreis 62

Kleingartenanlagen haben große Bedeutung als Erholungsraum innerhalb der Städte und erbringen einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz. Genutzt werden sie von mehr als 5 Millionen Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung. Wichtig sind sie vor allem für Rentnerinnen und Rentner, Arbeitslose und Familien mit geringem Einkommen, die hier vielfältige soziale Kontakte pflegen können. Egal, ob das Herz eher für Tulpen schlägt oder für Radieschen: Hauptsache ist der Spaß am eigenen Garten und die Bereitschaft zum Engagement in einer Gemeinschaft.

DIE LINKE setzt sich deshalb dafür ein, dass

- die Landtage „Programme zur Förderung des Kleingartenwesens“, die Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen Kleingartenentwicklungspläne erarbeiten;
- Fördermittel zur Beteiligung Sanierung von Vereinsheimen, von öffentlich zugänglichen Wegen durch



die Kleingartenanlagen, der Herstellung und Ausrüstung von Kinderspielplätzen und bepflanzten Abgrenzungen der Kleingartenanlagen eingesetzt werden;

- bei der städtebaulichen Planung berücksichtigt wird, dass Kleingarten-

anlagen Teil der gemeindlichen Freizeit-, Erholungs- und Grünflächen der Kommune sind und entsprechend ihrer gesellschaftlichen, sozialen und städteökologischen Bedeutung auch in die Planung einbezogen werden;

- Praktiken der Kommunen entgegen gewirkt wird, die Kleingärtner mit Gebühren, Beiträgen, Steuern und sonstigen Abgaben in einer Höhe zu belasten, die über der Pacht liegen und damit die Sozialbindung des Kleingartens in Frage stellen;
 - der im Einigungsvertrag und im Bundeskleingartengesetz geregelte objektbezogene Bestandsschutz aus der Zeit vor dem 3. Oktober 1990 in den neuen Ländern (§ 20 a Nr.7) in vollem Umfang erhalten bleibt;
 - Grundstücksspekulationen mit Kleingartenland unterbunden werden;
 - die Kleingartenverbände in die Vorbereitung, Planungen und Erarbeitung von Rechtsvorschriften zum Kleingartenwesen einbezogen werden.
- Dafür setze auch ich mich ein.**

Direktmandate, Erststimme und Zweitstimme

Bei einer Wahl können die Wähler in ihren Wahlkreisen entscheiden, wer ihr Land regieren soll.

Die Wahlkreise sind so eingeteilt, dass in jedem etwa gleich viele Wähler leben. Der Politiker, der in einem Wahlkreis die meisten Stimmen bekommt, vertritt die Menschen im Bundestag.

Das nennt man Direktmandat. Ein Mandat ist ein Auftrag. Er kommt vom lateinischen Ausdruck „ex mano datum“. Das bedeutet „etwas aus der Hand geben“. Die Wähler geben den Politikern durch ihre Stimme den Auftrag, sie im Bundestag zu vertreten. Über solche Direktmandate wird

die Hälfte der Sitze im Bundestag vergeben.

Bei der Bundestagswahl hat jeder Wähler zwei Stimmen: eine Erststimme und eine Zweitstimme.

Mit der Erststimme wählt man direkt einen Kandidaten aus dem Wahlkreis, in dem man wohnt. In Deutschland gibt es 299 Wahlkreise.

Mit der Zweitstimme wählt man keinen bestimmten Kandidaten, sondern eine Partei. Jede Partei hat vor der Wahl eine Liste gemacht. Darauf stehen die Politiker, die für die Partei im Bundestag arbeiten möchten. Nach der Wahl werden die Stimmen aus allen Wahlkreisen zusammen-

gezählt. Je mehr Stimmen eine Partei bekommt, umso mehr Politiker von der Liste dieser Partei dürfen in den Bundestag. Die Zweitstimme wird daher auch Listenstimme genannt.

Fünf-Prozent-Hürde und Direktmandate. Um in den Bundestag zu kommen, brauchen die Parteien mindestens fünf Prozent der Stimmen. Dabei gibt es aber eine Ausnahme: Wenn eine Partei in mindestens drei Wahlkreisen Direktmandate gewinnt, darf sie Politiker in den Bundestag schicken. Das gilt auch dann, wenn die Partei insgesamt weniger als fünf Prozent der Zweitstimmen bekommen hat.

Unsere „Wahlprüfsteine“

ANTWORTEN von: **Norbert Müller, Bundestags-Direktkandidat der Partei DIE LINKE für den Wahlkreis 61 – Potsdam, Potsdam-Mittelmark II und Teltow-Fläming II**

1. Wie wird sich Ihre Partei in Sachen Sicherung und Ausbau der gesellschaftlich bedeutsamen Leistungen der Kleingärtner für eine institutionelle Förderung des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e.V./der Kleingärtnerorganisationen einsetzen?

DIE LINKE unterstützt bundesweit den Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. in seinen Forderungen an die Bundes- und Landespolitik, für die Standortsicherheit der Kleingartenanlagen die notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Verbandsmitglieder nehmen wichtige Aufgaben in der Gesellschaft und für die Gesellschaft wahr. Herausragend ist nach meiner Meinung das Engagement im Bereich der Umwelterziehung und bei dem schwierigen Thema der Integration. Für mich als LINKER ist es auch deshalb vorstellbar, die institutionelle Förderung des Bundesverbandes zu unterstützen und diese Problematik im Rahmen künftiger Haushaltsdebatten in den Bundestag einzubringen. Für DIE LINKE ist unstrittig, dass sowohl mittel-, als auch langfristig die Arbeit der Vertretung der Kleingärtnervereine in Deutschland abgesichert sein muss.

Ein weiterer Aspekt: Kleingärten sind vor allem auch Gesundheitsvorsorge! DIE LINKE kann sich vorstellen, die Bedeutung gesundheitlicher Vorsorgewirkung im Rahmen der Ressortforschung durch das zuständige Bundesministerium untersuchen zu lassen. Ziel dabei ist, die unterstellte Wirkung für die Gesundheitsvorsorge wissenschaftlich zu belegen. Das würde den politischen und gesellschaftlichen Stellenwert der Kleingartenanlagen und die Wertschätzung der dort für die Gemeinschaft geleisteten Arbeit erhöhen.

2. Wie wird sich Ihre Partei dafür stark machen, dass, die Schutzfunktionen des Bundeskleingartengesetzes erhalten bleiben; eine flächendeckende Absicherung von Kleingartenanlagen in Bebauungsplänen erfolgt und Ankauf von Kleingartenflächen durch die öffentliche Hand anstelle des Verkaufs derselben tritt; eine Stundung der kommunalen Ausbaubeiträge für Kleingartenanlagen und ein Erlass der übrigen öffentlich-rechtlichen Lasten für den Zeitraum einer kleingärtnerischen Nutzung gesichert wird?

Eine besondere Bedeutung hat der Kleingartenbesitz für Rentnerinnen und Rentner, Erwerbslose, Migrantinnen und Migranten sowie Familien. Vor allem die Regelungen zur Pachtzinsbegrenzung und zum Kündigungsschutz müssen daher Bestand haben. Die LINKE fordert deshalb eine sozialökologische Fortschreibung des Bundeskleingartengesetzes mit dem Ziel einer Anpassung an eine zeitgemäße Umwelt- und familienfreundliche Kleingartenutzung.

Die wesentliche Bedeutung des Bundeskleingartengesetzes liegt in den Schutzfunktionen für die Kleingärten, d.h. in der Pachtpreisbindung, dem Kündigungsschutz und der Ersatzlandbereitstellung. Die LINKE tritt ausdrücklich dafür ein, dass gerade diese Funktion des Gesetzes erhalten bleibt. Es gehört zum Selbstverständnis der LINKEN, Kleingartenflächen in öffentlichem Besitz zu halten. Die Sicherung der Kleingartenanlagen bleibt eine öffentliche Aufgabe. Das gilt in Potsdam so wie in ganz Deutschland.

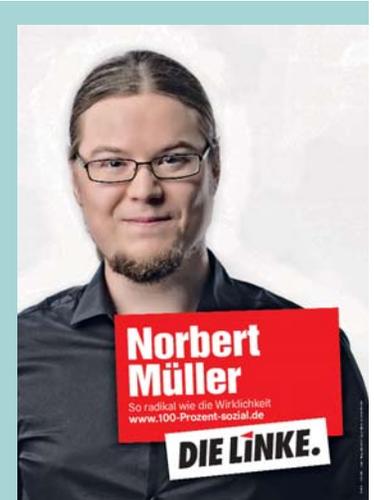
Eine kleingärtnerische Nutzung erfolgt zumeist durch sehr unterschiedliche soziale Gruppen, die oft nicht in der Lage sind, übliche öffentlich-rechtliche Lasten auf Grundstücken zu tragen. Daher ist die LINKE für eine Stundung der kommunalen Ausbaubeiträge für Kleingartenanlagen und den Erlass der anderen öffentlich-rechtlichen Lasten. Die sozialverträgliche Sicherung der Kleingartenbewirtschaftung muss gewahrt bleiben. Diese Aufgabe gehört zu den Grundideen des Kleingartenwesens. Dafür setzen wir uns auch auf der Bundesebene ein, und dafür werde ich mich – wenn ich gewählt werde – auch im Bundestag stark machen.

3. Welche Erwartungen haben Sie an die Kleingärtnerorganisationen?

Kurz geantwortet: Noch mehr bürgerschaftliches Engagement. Die Leistungen der Kleingärtner widerspiegeln sich in vielfältigen Projekten – von Tafelgärten, in denen Obst und Gemüse für sozial benachteiligte Menschen erzeugt wird, bis zu „Grünen Klassenzimmern“, in denen Kinder und Jugendliche entsprechend an die Natur herangeführt werden – und setzen so eine Zeichen von sozialer Verantwortung und bürgerlichem Engagement.

Bürgerschaftliches Engagement darf allerdings notwendiges staatliches Handeln nicht ersetzen, sondern sollte es ergänzen. Der gesetzliche Schutz des Kleingartenwesens gewährleistet daher weiterhin seinen wichtigen sozialen und ökologischen Beitrag zum Gemeinwohl.

Die Kleingärtnerorganisationen sollten sich weiter und noch stärker auf allen politischen Ebenen für ihre Belange einsetzen, sich dafür Bündnispartner suchen und die heutige moderne Ausrichtung des Kleingartenwesens noch bekannter machen. Die Kleingartenverbände müssen verstärkt in die Vorbereitung, Planungen und Erarbeitung von Rechtsvorschriften zum Kleingartenwesen einbezogen werden. Das meint aber vor allem, dass sie selbst auch bereit sind, ihre Standpunkte zu vertreten und ihre Vorschläge einzubringen, zum Beispiel in Kleingartenbeiräten auf Landes-, Kreis- und Stadtebene – wie in Potsdam beim Kampf um den Erhalt der „grünen Lunge“ bereits praktiziert – mitzuarbeiten. DIE LINKE war und bleibt dabei ihr verlässlicher Partner.



Persönliches und Politisches über Norbert Müller

Geboren wurde Norbert Müller 1986 in der Oderbruchstadt Wriezen. Aufgewachsen ist er in Strausberg, wo er auch sein Abitur ablegte. Seit der Jahrtausendwende war er aktiv in diversen lokalen Initiativen im Antifa- und Bildungsbereich und arbeitete mit bei mehreren Zeitungsprojekten. Seit 2005 lebt er in der Landeshauptstadt. Er studiert Geschichte und Lebensgestaltung-Ethik-Religion auf Lehramt an der Universität Potsdam. Von 2008 – 2010 wirkte Norbert Müller als studentischer Mitarbeiter am Zentrum für Zeithistorische Forschung (Potsdam). 2010 fungierte er als Bildungsreferent des Vereins zur Förderung einer solidarischen Wirtschaftsweise und der Völkerverständigung e.V.. Und seit 2010 ist er Mitarbeiter von Sabine Wils, Mitglied des Europäischen Parlaments (DIE LINKE / Fraktion GUE/NGL). Neben seiner Mitgliedschaft in verschiedenen politischen Vereinigungen ist der 27-jährige auch Mitglied im Babelsberger Kiezverein „Babelsberg 03“. Norbert Müller ist stellvertretender Landesvorsitzender der LINKEN in Brandenburg und Direktkandidat seiner Partei bei der Bundestagswahl 2013. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes.



Revolution?

Nein, einfach zeitgemäß: 10 Euro Mindestlohn sofort per Gesetz, 1050 Euro Mindestrente, Millionärsteuer einführen, Energie und Mieten für alle bezahlbar, Mindestsicherung statt Hartz IV, Waffenexporte verbieten!

www.die-linke.de

DIE LINKE.

„Luch im Wald“ und Luckenwalde

An der Stelle, an der heute Luckenwalde liegt, existierte der slawische Ort Lugkin. Aus Lugkin wurde später die deutsche Bezeichnung Luckenwalde. Dabei bedeutet Lug Bucht, Biegung oder Bogen. Dies bezieht sich auf die Lage in einer Bucht des Baruther Urstromtals und auf den Flusslauf der Nuthe. Eine andere Deutung führt die Silbe Lug auf den ebenfalls slawischen Begriff Luch, der für eine feuchte Niederung steht, zurück.

„... – wann sich der Umschwung ... zu vollziehen begann, ist nicht genau mehr zu bestimmen. ... Es war ... noch Luch im Wald, als die Mönche von Kloster Zinna kamen und eine christliche Kirche neben dem heidnischen Wartturm bauten; aber Luch im Walde wurde Luckenwalde in demselben Augenblick, wo König Friedrich Wilhelm I. sich ins Mittel legte und der erste Webstuhl voigtländischer Weber in Luckenwalde zu klappern begann. Das Mittelalter war hin und die Neuzeit fing an. ... Nicht mehr die Kirche bildet den Mittelpunkt geistigen Lebens, städtischer Interessen, sondern der Schornstein, der ‚Stylit des Gewerbeleißes‘. ...“, Luckenwalde ist eine Stadt mit 10.000 Einwohnern und 50 Schornsteinen.“ So waren die Eindrücke von Theodor Fontane, festgehalten in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“.

Ganz so wie bei Fontane beschrieben sieht es in Luckenwalde auch schon nicht mehr aus. Die meisten Schornsteine sind weg (und mit ihnen auch ein Großteil der Industrie), die Einwohnerzahl liegt nun so bei 20.000 Menschen. Hauptschwerpunkt in der Kreisstadt des Landkreises Teltow-Fläming sind jetzt die Verwaltung, diverse Dienstleistungen und der Tourismus. Eine bedeutende Sportstadt sind wir noch immer und zu Recht stolz auf die Leistungen unserer vielen Sportler, zum Beispiel der Ringer des 1. LSC oder der Schwimmer der DLRG,

um nur einige zu nennen. Es hat sich viel getan in unserer Heimatstadt, vieles ist besser geworden, manches jedoch auch schlechter...

Das Wappen der Stadt Luckenwalde

Die zwei gekreuzten Krummstäbe im Wappenschild deuten auf die kirch-



lichen Oberherren von Luckenwalde hin: den Abt in Kloster Zinna und den Erzbischof in Magdeburg. Die zwei Sterne deuten an, dass Luckenwalde auch der Gerichtsbarkeit dieser beiden Städte untersteht. Außerdem sind sie Symbole für Glück und Ruhm. Die Kiefer deutet auf das Braurecht der Stadt hin. Das Luckenwalder Bier (auch bekannt als „Wirte Bräu“) wird noch bis heute gebraut.

Über diesem inneren Wappenschild ist ein Pelikannest mit vier Jungvögeln und der Pelikanmutter. Die Legende besagt, dass die Mutter in einer Hungersnot sich die Brust aufgerissen hat, um mit ihrem Blut die Jungen zu füttern. Dieses Symbol soll an die Sorge der Stadtväter um die Bürger erinnern.

-felix thier

Blumenkohl in Schnittlauchrahm mit Bratkartoffeln

Zutaten (für 4 Personen): 500 g festkochende Kartoffeln; 150 g Zwiebeln; 1,3 EL Öl; 130 g Gewürzgurken; 400 g Blumenkohl; 107 ml Gemüsebrühe; 100 g Saure Sahne; 4 EL frische Schnittlauchröllchen; Salz und Pfeffer.

Zubereitung: Die Kartoffeln in der Schale gar kochen, längs halbieren und in Scheiben schneiden. Die Zwiebeln schälen und in Ringe oder Stücke schneiden. In einer Pfanne das Öl erhitzen und die Kartoffeln darin schön knusprig braten. Kurz nach dem Beginn der Bratzeit die Zwiebeln dazugeben und mitbraten. Alles salzen und pfeffern. Die Gewürzgurken abtropfen lassen, in kleine Stücke schneiden und direkt vor dem Servieren unter die Bratkartoffeln heben.

Während der Kochzeit der Kartoffeln den Blumenkohl putzen, waschen und in Röschen teilen. In einem Topf mit der Gemüsebrühe zum Kochen bringen und zugedeckt garen. Die saure Sahne



und die Schnittlauchröllchen einrühren und das Gemüse zu den Bratkartoffeln servieren. Salz- und Pfeffermühle zum Nachwürzen bereitstellen.

Ein völlig unkompliziertes Essen, das aber wirklich schmeckt. Besonders praktisch ist es, wenn man noch Pellkartoffeln von einem anderen Essen übrig hat. Wer die Kartoffeln nicht mit der Schale mag, kann die gegarten Kartoffeln auch pellen, aber das macht mehr Arbeit und ist ziemlich überflüssig.

Für unsere Rätselfreunde

hartnäckig, ausdauernd	Strafstoß beim Fußball (ugs.)	Wach-Schutztier	Leichtmetall (Kurzwort)	sächsische Stadt an der Elbe	dt. Zoologe, Autor (Alfred)	der Wolf in der Fabel	Winkel des Boxrings
→							
Zierpflanze; Wappenblume					Überbringer		Firmenzusammenschluss
gärtnerische Anlage							
griechische Insel			Dunst über Großstädten			australischer Laufvogel	
→				anhänglich, loyal			
Teichrohr, Ried	amerik. Schauspieler (Tom)		überlassen, borgen	Stadt in der Champagne			
→					Tapferkeit		
Käuferin			Brettspiel	kleine Rechnung			
→							
Bundesstaat der USA							
Frau des Menelaos		New Yorker Oper (Kzw.)					
→							

S	E	T	O
K	U	L	T
G	A	E	R
L	B	A	M
Z	A	E	H
R	E	G	E
M	A	I	E
B	L	H	
R	A	T	S
T	A	B	O
E	B	E	N

Auflösung vom August

RundumService für Ihren Garten

- Baumschnitt
- Baumfällung
- Berechnungsanlagen
- Gartengestaltung
- Heckenschnitt
- Rasenpflege
- Zaunbau

www.Gaertner-Ray.de

Funk: 0174-9414034

Tel: 033831-31000

Fax: 033831-31113